



Der „Your-Place“-Vorstand, Bodo Sporleder, Erich Scheurmann, Rainer Gimbel (vorne von links), Daniela Wüstenbecker und Jochen Rolle (hinten), will Menschen mit Handicaps den Weg auf den ersten Arbeitsmarkt ebnen. Foto: Maresch

## „Chancen behinderter Menschen verbessern“

**KONZEPT** „Your Place“ will Praktika vermitteln

ORTENBERG (em). „Nadelöhr Übergang Schule – Beruf“: Für beeinträchtigte Menschen stellt sich das besonders schwierig dar. Betriebe stehen unter Termin und Leistungsdruck, öffnen sich selten für Menschen, die spezielle Einarbeitung und Begleitung brauchen. Andererseits besteht nach einer Studie der Bertelsmann Stiftung aus dem Jahr 2014 bei den Arbeitgebern durchaus Bereitschaft, Behinderte zu beschäftigen. Deshalb hat der Verein „Your Place“ einen Förderantrag an die „Aktion Mensch“ gestellt. In dem Konzept für Berufstarter geht es darum, Chancen für einen Einstieg in die „wirkliche“ Arbeitswelt durch Praktika im allgemeinen Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Erster Schwerpunkt sind Praktika nach dem Modell „Unterstützte Beschäftigung“, die schon während der Schulzeit mit intensiver Begleitung durchgeführt werden sollen. Ausgehandelt werden sie nach den Bedürfnissen des Betriebes. Für den Praktikanten sollen sie Übungsfeld, für den Betrieb eine Orientierungsmöglichkeit über dessen Fähigkeiten sein – und vielleicht Türöffner für eine Beschäftigung.

Zur besseren Integration behinderter Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt etablierte die Bundesregierung das Programm „Initiative Inklusion“, mit unterschiedlichen Länderprogrammen wurde es bis 2018 verlängert. Kritisch vermerken dazu die „Your-Place“-Engagierten, dass zentrale Ausbildungsstellen weit weg von Wohn- und Lebenswelt eines Menschen mit Handicap wenig geeignet seien, um den Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu ebnen. Statt des „Prinzips Selektion“ fordern sie: „Erst platzieren, dann unterstützen, dann qualifizieren.“

„Your Place“ nimmt Kontakt mit relevanten Partnern auf und kooperiert mit Förderschulen, dem Schulamts und dem Kreis, mit der Lebenshilfe, Behindertenhilfe und Werkstätten, akquiriert und begleitet Praktika. Auf Informationsveranstaltungen sollen bei Unternehmen Bedenken abgebaut und Möglichkeiten einer Beschäftigung dargestellt werden.

„Langfristig sind wir überzeugt, dass sich die Berufschancen von Menschen mit geistiger Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt mit Betriebspraktika verbessern werden“, so der Vorstand.